

WIE SIE UNS FINDEN

Anreise mit dem Zug

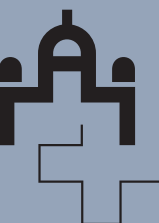
Vom Bahnhof gelangen Sie zu Fuss in 10 Minuten zum Parlamentsgebäude. Biegen Sie vom Bahnhofplatz her in die Spitalgasse ein. Folgen Sie der Spitalgasse bis zum Bärenplatz. Dort biegen Sie rechts in Richtung Bundesplatz ab. Rechts und links neben dem Parlamentsgebäude führt eine Treppe hinunter zur Bundesterrasse und zum Besuchereingang.

Anreise mit dem Auto

Das nächste Parkhaus befindet sich beim Casino an der Kochergasse 1. Von dort gelangen Sie zu Fuss in 5 Minuten zum Parlamentsgebäude. Folgen Sie der Kochergasse in Richtung Bundesgasse/Bundesplatz. Rechts und links neben dem Parlamentsgebäude führt eine Treppe hinunter zur Bundesterrasse und zum Besuchereingang.

Virtuelle Tour durch die Ausstellung

Möchten Sie die Ausstellung digital erkunden? Machen Sie einen virtuellen Rundgang.



Kontakt
Parlamentsdienste
Ressort Öffentlichkeitsarbeit
3003 Bern
+41 058 322 99 00
pr@parl.admin.ch

BESUCHEREINGANG, ERDGESCHOSS UND HOCHPARTERRE

Besuchereingang

- 1 Ein Wahlsystem bewegt die Schweiz
- 2 Das Tessin als Proporz-Pionier

Hochparterre Ost

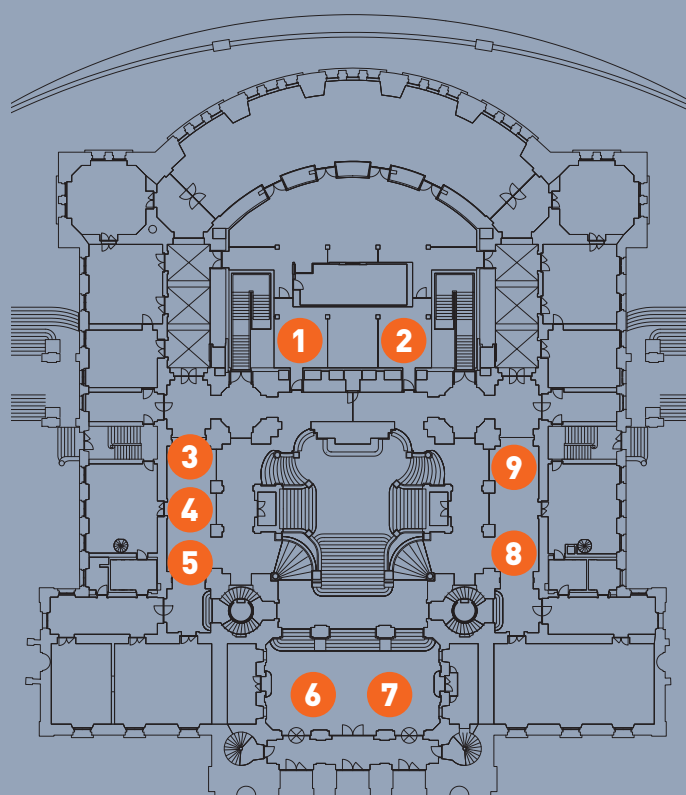
- 3 Vermessen und erfasst – die Schweiz von 1919 und 2018
- 4 Jahre der Gegensätze – das Leben in der Schweiz im Bild
- 5 Die Lebensmittelpreise verdoppeln sich

Haupteingang Nord

- 6 Landesstreik 1918 (erster Teil)
- 7 Landesstreik 1918 (zweiter Teil)

Hochparterre West

- 8 Die Schweiz im Ersten Weltkrieg
- 9 Das Ende des Ersten Weltkrieges



ERSTES OBERGESCHOSS

Erster Stock West

- 10 13. Oktober 1918 – das Schweizer Volk sagt Ja zum Proporz
- 11 Vordenker der Verhältniswahl

Wandelhalle

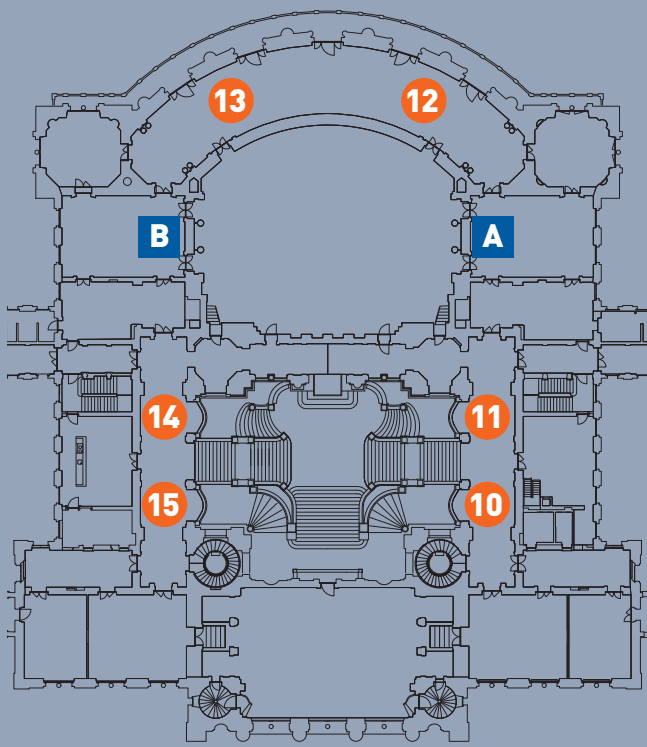
- 12 Wahlkampf 1919
- 13 Die erste Wahl 1919

Erster Stock Ost

- 14 Mehr Farbe mit Proporz
- 15 Proporz ist nicht gleich Proporz

Vitrinen

- A Preziosen zur Proporzwahl
- B Die erste Wahl 1919



BESUCH DER AUSSTELLUNG

Reguläre Führungen für Gruppen und Einzelpersonen in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache

Bei den regulären Führungen, die ausserhalb der Sessionen stattfinden, steht das Gebäude im Zentrum des Interesses. Die Ausstellung wird, wo sinnvoll, in den Rundgang miteinbezogen. Für die Anmeldung zu den regulären Führungen durch das Parlamentsgebäude besuchen Sie die Webseite www.parlament.ch – Besuch im Parlamentsgebäude.

Themenführung «100 Jahre Proporz»

Bei diesem Rundgang steht die Ausstellung im Zentrum des Interesses. Die Themenführung vermittelt Hintergründe und spannende Anekdoten zur Einführung der Proporzwahl des Nationalrates vor 100 Jahren. Freie Daten und Anmeldemöglichkeit unter www.parlament.ch – Besuch im Parlamentsgebäude.

Für Lehrpersonen stehen auf der Webseite des Parlaments Unterlagen zur Vorbereitung des Besuchs zur Verfügung.

Offene Türen im Parlamentsgebäude

An den folgenden Samstagen können die Ausstellung und das Haus frei besichtigt werden (von 9:00 bis 17:00 Uhr, Einlass bis 16:00 Uhr):

02. Februar 2019 | 13. April 2019 | 18. Mai 2019 | 05. Oktober 2019

Keine Anmeldung notwendig.
Der Besuch des Parlamentsgebäudes und der Ausstellung ist kostenlos.

Finissage

Am 20. Oktober 2019 ist Wahlsonntag. Zu diesem Anlass öffnen die Parlamentsdienste die Ausstellung zum letzten Mal.

100 JAHRE PROPORZ

Ein Wahlsystem bewegt die Schweiz

2018 jährte sich die Einführung des Proporzwahlrechts auf nationaler Ebene zum 100. Mal. Am 13. Oktober 1918 stimmten Volk und Stände der dritten Initiative über die Proporzwahl des Nationalrates mit 66,8% Ja-Stimmen deutlich zu. Die Einführung des Verhältniswahlrechts war für das politische System sehr bedeutend. Das zeigten die vorgezogenen Nationalratswahlen, die ein Jahr später, im Oktober 1919 stattgefunden haben. Die parteipolitische Zusammensetzung des Nationalrates hat sich infolge der Wahlen massiv verändert.

Mit der Ausstellung «100 Jahre Proporz», welche die Zeitspanne von der Annahme der Volksinitiative bis zur erstmaligen Durchführung der Proporzwahl fast genau ein Jahr später beleuchtet, erinnern die Parlamentsdienste an folgenreiche Ereignisse wie das Ende des Ersten Weltkrieges oder den Landesstreik und bieten dabei einen spannenden Einblick in die Lebensumstände der damaligen Zeit. Am 20. Oktober 2019 finden die nächsten Nationalratswahlen statt. Im Hinblick auf diese Wahlen befasst sich die Ausstellung auch mit dem aktuellen Wahlsystem.

Dauer der Ausstellung: 13. Oktober 2018 bis 20. Oktober 2019

Sprachen

Die Ausstellungstexte liegen in deutscher, französischer und italienischer Sprache vor. Historische Dokumente werden in der Originalsprache gezeigt.



100/JAHRE
PROP/ORZ

**Eine Ausstellung im Parlamentsgebäude
13.10.2018 bis 20.10.2019**

DIE AUSSTELLUNG «100 JAHRE PROPORZ» IM ÜBERBLICK

Hauptträger für die Ausstellungsinhalte sind Litfasssäulen, die zum Anbringen von Plakaten und Ankündigungen dienen und im öffentlichen Raum insbesondere in der Zeit vor 100 Jahren ein wichtiges Informationsmittel darstellen. Die Besucherinnen und Besucher tauchen anhand der Säulen in jene Zeit ein und erfahren, unter welchen geschichtlichen Umständen es zur Einführung des Proporzwahlsystems des Nationalrats kommt. Die Säulen stehen an verschiedenen Orten im Parlamentsgebäude. Die nachfolgende Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Ausstellungsinhalte.



Besuchereingang – Der Proporz in den Kantonen

Als der Nationalrat 1919 zum ersten Mal im Proporz gewählt wird, findet die Verhältniswahl bereits in einigen Schweizer Kantonen Anwendung. Eine Vorreiterrolle nimmt dabei der Kanton Tessin ein, in dem Regierung und Parlament seit 1892 im Proporzwahlsystem gewählt werden. Die Einführung des neuen Wahlsystems markiert dort das Ende von gewaltsamen politischen Machtkämpfen. Besucherinnen und Besucher der Ausstellung erfahren, unter welchen Bedingungen das Tessin Ende des 19. Jahrhunderts zum neuen Wahlsystem findet. Darüber hinaus wird chronologisch dargestellt, seit wann weitere Schweizer Kantone ihre Parlamente nicht mehr im Majorz, sondern im Proporz wählen.

Hochparterre Ost – Leben in der Schweiz vor 100 Jahren

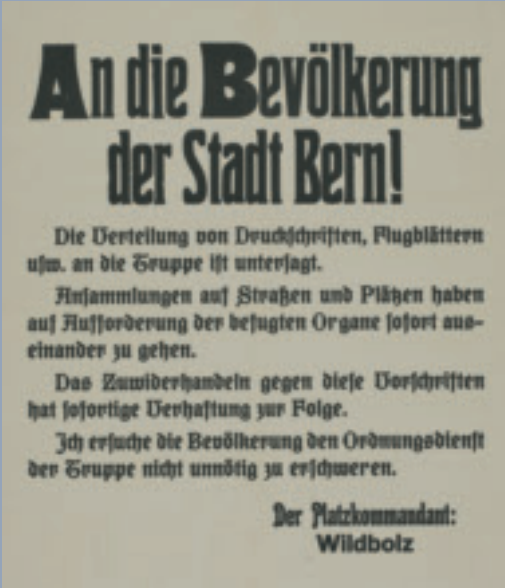
Vor 100 Jahren herrscht Krieg – der Erste Weltkrieg steht in seinem letzten Jahr. Obwohl nicht direkt involviert, ist auch die Schweiz stark betroffen. Es gibt Engpässe bei der Versorgung mit Lebensmitteln und Brennstoffen. Vor allem die Arbeiterschaft leidet unter den hohen Preisen. Die Menschen sind unzufrieden und gehen auf die Strasse. Dieser Teil der Ausstellung beleuchtet in statistischen Zahlen, Fakten und historischen Bildern den Alltag der Menschen um das Jahr 1918 und verdeutlicht, in welchem Umfeld die Abstimmung über die Proporzwahl stattfindet.



Eine Familie sucht am Zürcher Sihlquai nach Kohleresten.
Quelle: Baugeschichtliches Archiv, Zürich

Haupteingang Nord – Landesstreik 1918

Als die Sozialdemokratische Partei in Zürich zu einer Feier zum ersten Jahrestag der Russischen Oktoberrevolution aufruft, befürchtet der Bundesrat gewalttätige Ausschreitungen und erlässt ein Truppenaufgebot. Am 12. November kommt es zum landesweiten Generalstreik, an dem sich rund 300 000 Frauen und Männer beteiligen. Die Ausstellung verdeutlicht die Brisanz der Lage und blendet anhand verschiedener Dokumente in jene Tage zurück, in denen sich die Schweiz am Rande eines Bürgerkrieges befindet.



Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv

Hochparterre West – Die Schweiz und der Erste Weltkrieg

Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges ordnet der Bundesrat die Mobilmachung der Schweizer Armee an und erhält von der Vereinigten Bundesversammlung unbeschränkte Vollmachten zur Behauptung der Unabhängigkeit und Neutralität des Landes. Das Parlament wählt Ulrich Wille zum General. Die Schweiz hält sich erfolgreich aus dem Konflikt heraus. Die mehreren Hundert Todesfälle, die unter den einberufenen Soldaten verzeichnet werden, sind nicht auf militärische Operationen, sondern auf die verheerenden Folgen der Spanischen Grippe zurückzuführen. Das Ende des Ersten Weltkrieges führt im benachbarten Ausland zu gewaltigen Umwälzungen, die auch in der Schweiz Ängste vor Revolution und Bürgerkrieg schüren.

Der erste Film über die Schweizer Armee aus dem Jahr 1918, der in der Ausstellung zu sehen ist, veranschaulicht die Militarisierung während der Kriegsjahre. Ebenfalls gezeigt werden Postkarten, die während des langen Aktivdienstes eine wichtige Form der Kommunikation darstellen.



Quelle: Privatsammlung, Ulrich Gribi, Büren an der Aare

Erster Stock West – Der lange Anlauf zum Proporzgesetz

Um die Proporzwahl des Nationalrates einzuführen, benötigen die Initianten drei Anläufe. Nachdem 1900 und 1910 zwei Vorlagen scheitern, wird eine Volksinitiative am 13. Oktober 1918 von Volk und Ständen klar angenommen. Dass der Nationalrat bereits ein Jahr später im Proporz gewählt wird, ist eine Folge der angespannten Stimmung am Ende des Ersten Weltkrieges und des Landesstreiks. Dieser fordert unter anderem eine sofortige Neuwahl des Nationalrates auf der Grundlage des Proporzgesetzes. Dieser Ausstellungsteil geht auf die drei Volksinitiativen ein und widmet sich Vordenkern des Proporzwahlsystems. In Vitrinen können die Besucherinnen und Besucher Originale betrachten, wie beispielsweise Emil Klötis einflussreiche Dissertation zum Proporz oder Wahlzettel von 1919.



Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv

Wandelhalle – Die erste Wahl

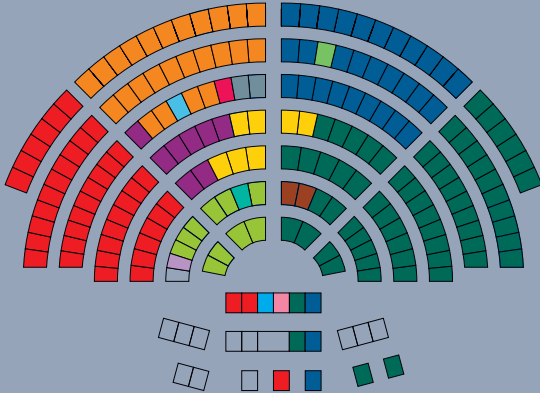
Die erste Proporzwahl des Nationalrates findet am Sonntag, 26. Oktober 1919 statt. Es handelt sich um eine vorgezogene Wahl, denn die Ratsmitglieder wären noch bis 1920 im Amt. Knapp 750 000 Schweizer Bürger nehmen an den Wahlen teil, was einer Beteiligung von über 80% entspricht. Dies ist bis heute die höchste Wahlbeteiligung, die es in der Schweiz je gegeben hat. Die Parteienlandschaft der Schweiz erlebt mit der Einführung des Proporzwahlsystems grosse Verschiebungen. Die Besucherinnen und Besucher können neben Fakten und Zahlen zum neu gewählten Parlament in der Wandelhalle Wahlkampfplakate aus jener Zeit betrachten.



Quelle: Schweizerische Nationalbibliothek, Graphische Sammlung: Plakatsammlung



Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv



Erster Stock Ost – Majorz und Proporz

National- und Ständerat werden heute nach unterschiedlichen Verfahren gewählt: Die meisten Mitglieder des Nationalrates im Proporzverfahren, die Mehrheit der Ständerätinnen und Ständeräte im Majorzverfahren. Bei der Majorzwahl fällt das zu vergebende Mandat der Mehrheit zu, während die Minderheit – auch wenn sie nur wenig geringer ist – leer ausgeht. Bei der Proporzwahl werden die zu vergebenden Mandate auf die Listen im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen verteilt. Im Unterschied zur Majorzwahl schaffen bei der Proporzwahl auch kleinere Parteien den Einzug ins Parlament. Das zeigt sich in der Zusammensetzung der beiden Kammern: Im Nationalrat sind aktuell 15 Parteien vertreten, im Ständerat 6. Proporz ist jedoch nicht gleich Proporz, es gibt verschiedene Varianten. Die beiden Berechnungsmethoden von Hagenbach-Bischoff und Pukelsheim werden verglichen und mit Auszügen aus den Ratsdebatten ergänzt.

